

Christliche Leichpredigt, gehalten bey dem adelichen vnd volckreichen Leich...

Pezoldus, Wolfgang,

1 Mda Br. Mörner, Ludvig Otto



MÖRNER, L. O.

So. Samml.

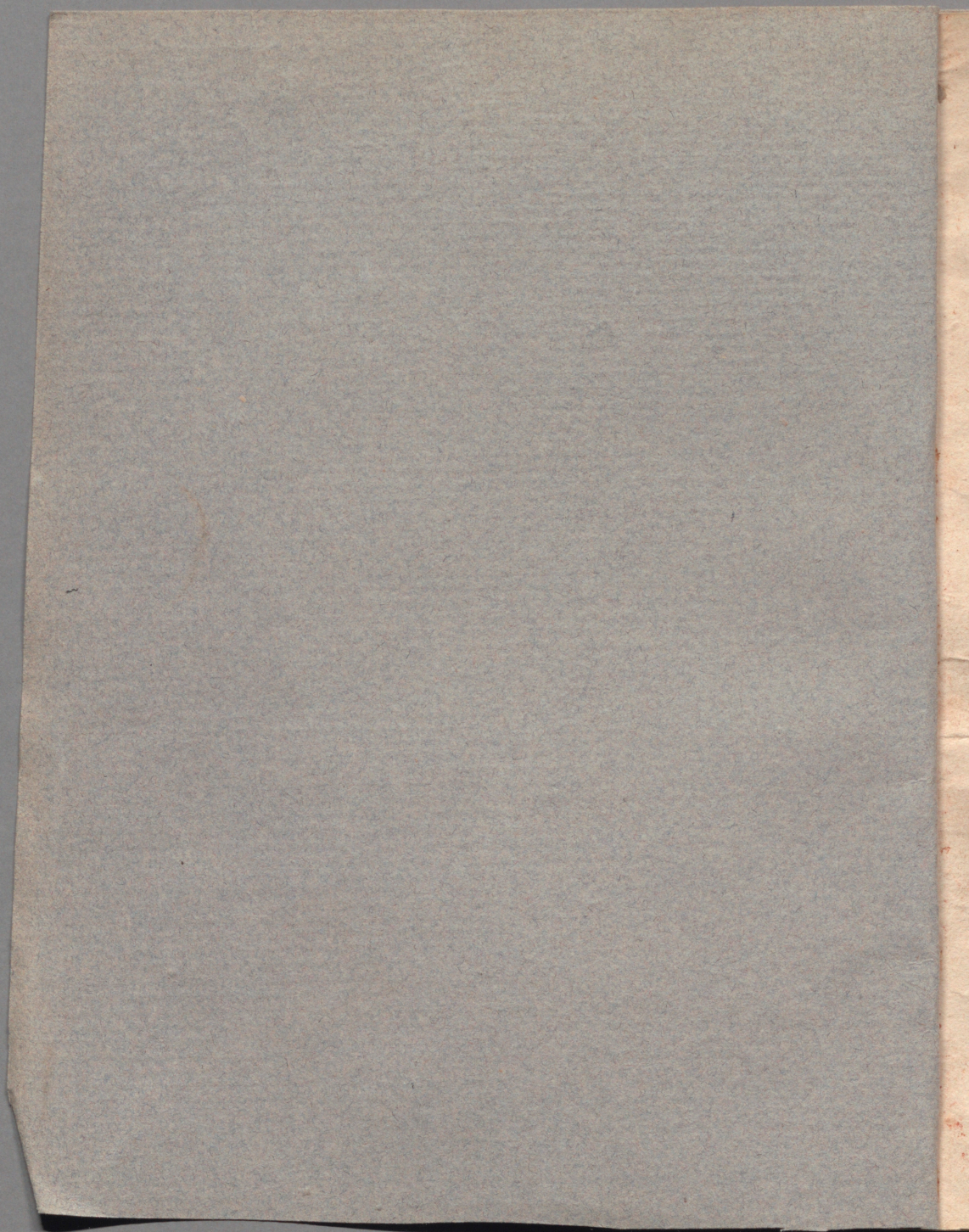
Förel. 1700

Böjge.

Lit. med.

(Bl)





Relig.
-1608

Christliche Leichpredigt

Gehalten

Bey dem Adelichen vnd Volckreich-
chen Reichbegengnus / des Gestrengen / Edelen
vnd Ehrenvesten **D E D H E M E R**
von **M D R N E R S** / Königlich Majestet in Schwes-
den / hochbetraueten Mannes vnd verordneten Stadthal-
ters auff dem Schloß vnd Vestung Abo in Finland / klei-
nesten Sönlains / war **E D D W Y E H D E D**
genant / welches Anno 1608. am tage Bartholomæi
zu Abo geboren / zu Stockholm aber den 19. Augusti frü
morgen umb 1. vhr gestorben / vnd folgendes den 24. eius-
dem, war gleich sein Geburstag / der tag Bartholos
mæi, alda in die grosse Kirche begraben
worden / Anno Christi
1609.

Durch

M. WOLFGANGVM PEZOLDVM,

der Deutschen Gemeine daselbst

Pastorem.

Sapient. 4.

*Levina
Viro in. Mago
Concionator*

Der gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in
der ruhe / vnd wird hingeruckt / das die bößheit seinen vers-
stand nicht verlere / noch falsche lehre seine Seele betrieße.

*It clariss.
Magistro
an livo
Lipmista
Vp. lantij
Simoy
am to suo
Land. do
mittit. W. P.*





EPITAPHIVM
LVDOVICI OTTONIS
A MÖRNER, VNIVS
anni pueruli, &c.

Hæc LVDOICVS humo requiescit amabilis infans
OTTO, Mörnera nobilitate satus.
FINNICA cui vita lucem concesserat Abo
SVECICA sub tenebras HOLMIA traxit eum,
BARTHOLOMÆVS erat, qui ferret nobile munus,
Idem qui adferret, flebile funus, erat.
Dulce refrigerium sic qui donaverat author,
Anno fit verso triste ministerium.
Discite mortales horis non credere letis
Tristia sæpè tulit, quæ modo leta fuit.



PSALM. 139.

Du hast meine nieren in deiner gewalt/
du warest vber mir in meiner mütter leibe.

vers, 13.

Ich dancke dir daruber/ das ich wunder-
barlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine
werck / vnd das erkennet meine Seele wol.

14.

Es war dir mein gebeine nicht verholten/
da ich im verborgen gemacht wardt/ da ich ge-
bildet wardt vnden in der erden.

15.

Deine augen sahen mich / da ich noch vn-
bereitet war / vnd waren alle tage auff dein
Buch geschrieben / die noch werden solten/ vnd
derselben keiner da war.

16.

Nüchtere vnd geliebte in dem
HERREN Christo / es ist dieser ganze
Psalm Davids / welcher bey gegenwertig-
gen Leichbegengnus/ zu einem leich Argu-
ment zugebrauchen / von mir. begeret vnd
gebeten worden / durch vnd durch ein
Danckpsalm/vnd auch ein Betpsalm/darinnen David nicht
alleine vor die wunderbarliche erschaffung vnd formierung
im Mutter leibe dem almächtigen vnd alleinweisen Gotte
inniglich vnd von ganzem herzen dancksagen thut: sondern
auch/ das der wunderbare Gott/ welcher niemand vber sein
vermögen lesset versucht werden / der auch so getrew ist/ vnd
schaffet das die versuchung solch ein ende gewinne/ das es die
Menschen noch können ertragen / ihn den David für seinen

1. Cor. 10.

Pfal. 27.

David's
hostis e-
rat

1.
Saul.

2.
Doeg.

grausamen vnd geschwinden Feinden verthediget / vnd zur bösen zeit in seiner hütten gedecket / vnd vnder seinem schirm vnd in seinem gezelt geschützet. Denn es hatte David viel gewaltige vnd ubergene Feinde / welche alle seinen vndergang vnd euserstes verderben suchten vñ darnach trachteten / wie sie ihn vmb ehr vnd glimpff / ja vmb leib vnd leben bringen möchten. Darumb klaget er vber die vielheit seiner Feinde / Psal. 3. Ach HERR wie ist meiner Feinde so viel / vnd sehen sich so viel wieder mich. Viel sagen von meiner Seel sie hat keine hülffe bey Gott. Von der macht seiner Feinde wehklaget er auch Psal. 38. Meine Feinde leben vnd sind mechtig / die mich vnbillich hassen sind groß. Desgleichen von seiner Feinde vbermut vnd verbolgenheit seufzet er / Psal. 10. Weil der Gottlose vbermut treibe / mus der elende leiden / sie hengen sich aneinander vnd erdenckē viel böse tück. Der Gottlose rühmet sich seines mutwillens / Er ist so stolz vnd zornig das er nach niemandt fraget. &c. Psal. 13. Wie lang sol sich mein Feind vber mich erheben / &c. Vnder solchen vielen mechtigen vnd auffgeblasenen Feinden war nur der erste vnd vornembste König Saul selbst / welcher David nach leib vnd leben trachtete / gab ihm auch seine eigne tochter Michol zur ehe / nur das er desto ehe gelegenheit ihn zufellen / finden vnd haben möchte / schos vnd warff ihn auch dermahl eins mit dem spieße nach / damit er den frommen David gedachte an die wandt zu hefften vnd anzuspissen / 1. Samuel. 19. Diesem Saul war mechtig zugethan der ander Feind der Fuchschwenger vnd Verräther Doeg / der David bey Saul dermassen angab / da er im fall der noch die Schwabrot vnd Goliaths Schwert genommen hatte von dem Priester Ahimelech in der Stadt Nobe / das nicht allein David in viel grössere vngnade bey dem König Saul kam / sondern auch fünff vnd achzig Priester auff einen tag gewürget

gewürget wurde. Vnd damit ja das blutdürstige vornemen mochte einen fortgang haben / sprang der Bösewicht selbst herfür / vnd erbot sich / weil kein ander Trabant solch werck verrichten wolte / das nachrichter ampt auff sich zunehmen. Daraus denn leichtlich zuerachten / wie Doeg dem David würde nach der gurgel gezelet haben / wenn er seiner were mechtig worden / vnd in seine tyrannischen hende bekommen können / 1. Sam. 22.

Zum Dritten / fandt sich noch einer mit namen Simel / ein lesterer / verleimbder vnd schmäher / welcher solche hönische wort wieder David gebrauchet: Heraus / heraus du Bluthund / du loser man / der HErr hat dir vergolten alles blut des hauses Sauls / das du an seine stadt bist König worden / das hat dem lieben David schmerzlich wehe gethan / Quid bona fama & existimatio, ipsa vita charior, Man möchte einem ehrlichen man lieber das leben nehmen / als seinen ehrlichen namen krencken.

Zum Vierdten / so befandt sich in dem hause Davids albereit zu der zeit war / das Micha capit. 7. schreibt / der Son veracht den Vater / die Tochter setz sich wieder die Mutter / welches Christus einfüret vnd wiederholet Matth. 10. Luc. 12. Inmassen wir lesen 2. Sam. 18. iagte Absolon seinen leiblichen Vater vom Königreiche / von land vnd leuten / trachtete ihm nach leib vnd leben / vnd muste sich David im Exilio vor seinem vngerathenen Sone so eine lange zeit drücken vnd schmiegen / bis es endlich Gott der HErr selbst nicht lenger leiden konte / vnd ließ den vngerathenen Son mit seinen gelben krausen haren an einer Eischen hangende sterben / vnd mit spiessen durchstochen werden.

Dieweil denn nu der almechtige Gott David wieder diese vnd viel andre meer Feinde so wunderbarlicher weise beschützet vnd beschirmet / so thut er des wegen dem HErrn

3.
Simel.

2. Sam. 16.

4.
Absolon.
Mich. 7.

2. Sam.
18.

eine schöne Dancksagung für seinen gnedigen schutz vnd schirm / vnder welchen David gefessen von anbegin da er hat angefangen in Mutter leibe etwas zu sein / bis auff die selbige gegenwertige stunde / da er diesen Psalm componieret, gesungen vnd gebetet / vnd bittet das ihn Gott noch ferner vor seinen Feinden schützen / vnd vor allem vbel vnd vnglück behüten wolle.

Das ist also die occasiō vnd gelegenheit / wie David dazu kommen / das er diesen schönen vnd herrlichen Psalm gesungen / vnd zu gleich auch mit die Sum vnd inhalt. Wir können aber in einer kleinen stunde vnd so geringer zeit den ganzen Psalm nicht erörtern vnd gründlich erklären. Der wegen (wie von mir begeret worden) wil ich alleine vier Vers / von den dreyzehenden an bis auff den siebenzehenden vor mich nehmen / vnd daraus in vorstehenden Leichsermon von zweyen Stücken reden vnd handeln / welche ewre Christliche liebe mit mir fleißig bewegen / vnd ihre andacht darauff richten wolle.

I.
De homi-
nis in-
gressu.

Zum Ersten / wollen wir betrachten Hominis originem & in hanc mortalem vitam ingressum, wie vnd welcher gestalt wir Menschen einen anfang nehmen vnd gewinnen / wie wir in Mutter leibe anfangen etwas zu sein / vnd wie wir in diese welt geboren werden.

II.
De vite
humana
exitu.

Darnach im andern Stück wollen wir betrachten vitae finem & exitum, wie es mit dem sterben eines menschen beschaffen / ob der Herr vnser Gott auch darumb wisse / wenn wir vnser leben enden vnd beschließen? Ja freylich / Denn alle vnser tage seindt auff des Herrn buch geschrieben die noch werden solten / vnd derselben keiner da war.

Hierzu

Hierzu verleihe vns nu der getrewe barmherzige Gote
vnd Vater des liechtes / von welchem alle gute vnd vollen-
kommene gaben her kommen / seines heiligen guten Geists
kraffe vnd gaben / vmb Jesu Christi vnsers einigen Wirt-
lers willen / A M E N.

Iac. 2.

Erster Theil.

E wird der Mensch nicht vnrecht
μικροκοσμος, das ist/eine kleine Welt genennet/
Denn gleich wie wir an der grossen welt/an dem
fürtrefflichen gebew himmels vnd der erden/ Got-
tes almacht/weisheit vnd erkenntnus/ erkennen / ansehen vnd
betrachten: ebener massen vnd auff gleichen schlag/wenn wir
den menschen ansehen vnd betrachten / befinden wir / wie er
sey ein aufzug vnd kurzer begrieff der ganzen welt / an wel-
chem wir Gottes almacht / weisheit vnd erkenntnus / ober-
flüssig vnd gnungsam zuerkennen haben. Darumb nimpt
nu König David seinen menschlichen leib für sich / besihet
vnd betrachtet den von anfang / da er nur hat beginnen et-
was zu sein / bis auff die zeit seines alters / also sprechende:
Du hast meine nieren in deiner gewalt/du wa-
rest ober mir in Mutter leibe / Ich dancke dir
das ich so wunderbarlich gemachet bin / wun-
derbarlich sindt deine werck / vnd das erkennet
meine Seele wol/Es war dir mein gebein nicht
verholen/da ich im verborgen gemacht wardt/
da ich gebildet wardt vnden in der erden/deine
augen sahen mich/ da ich noch vnbereitet war.
Es wil der heilige Prophet vnd König so viel sagen: alles
was

Quatuor
sunt con-
sideranda
in nostra
creatione.

I.
Causa ef-
ficiens.
Gen. 1. 2

was ich bin / das ich eine vernunfftige Seel / einen gesunden
leib vnd glieder habe / das habe ich dir / o HErr / einig vnd
alleine zudanken / du hast meinen leib gemacht / ihn für
meinen Feinden beschirmet / dessen erinnere ich mich / vnd bite
te dich von herzen / du wollest mich ferner bis an mein lestes
ende bewaren / Denn ich befehle mich / mein leib vnd Seele /
vnd alles was du mir gegeben / in deine hende.

Dies sollen wir nu auch von dem lieben David lernen /
vnd alle wolthaten Gottes / fürnemlich vnser schöpffung /
das vns Gott so wunderbarlich gemacht vnd formieret /
mit danckbarem herzen erkennen / vnd bedencken.

I. Wer hat vns gemacht? Es hat der gütige Gott dies
hohe werck vnser erschaffung nicht von sich abgelehnet / vnd
es etwan den Engelen befohlen zuverrichten / sondern er hat
es selbst angegriffen vnd in die hende genommen / vnd
ersflichen die Erde aus nichts geschaffen / aus dem Erdens-
flos aber vnsern aller Elternvater den Adam / Evam vnser
erste Mutter aus Adams riibe / heutiges tages wirket Gott
bey vns / das wir ersflich ein Same sein / darnach ein Emb-
brio , ferner das wir anheben einem menschen ehulich vnd
gleich zu sehen / er bestellet vns in Mutter leibe die lücken /
das wir bis zur zeit der geburt auffenthalt haben / das rüh-
met David auch hoch im 100. Psalm: Er hat vns ge-
macht vnd nicht wir selbst? Er der almechtige HErr hats
gethan vnd angefangen / do wir selbst noch nicht gewesen
sein / vnd etwas anheben oder verrichten können. Item Job
cap. 10. saget / Deine hende haben mich gearbeitet / alles was
ich vmb vnd vmb bin.

Kömpts auch endlich zur geburt / das wir sollen herfür
kommen / vnd des tages liecht anschawen / da thut der al-
mechtige HErr vnd Gott abermahl das beste. Psal 22.
Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen / du warest
mein

mein zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter brüsten war/
auff dich bin ich geworffen von Mutterleib / Du bist mein
Gott von meiner Mutter leibe an. Psal. 71. Auff dich
hab ich mich verlassen von Mutterleibe an/ du hast mich
aus meiner Mutterleibe gezogen.

Alhier machet David Gott den HERRN zu einer
Weisenfrauen oder Hebammen/ vnd deutet damit an/ das
Gott der HERR die principal ursache sey/ vnd das vornem-
ste vnd beste bey den sachen thue / wenn wir in Mutterleibe
formieret / vnd zur welt getragen vnd gebracht werden? Ja
freylich thut Gott der HERR das beste/ wie er der HERR sel-
ber durch den mundt des thewren Propheten Esaias sagt:
Ich lasse die Mutter brechen vnd geben / vnd wo es ohne
des HERRN hülffe zuginge / musten wir offte vnd viel in der
geburt umbkommen / Mutter vnd kind musten zusammen
ihr leben einbüßen/ wo der Herr vnser Schöpffer das ampe-
der Hebammen nicht selbst verrichtede. Es mögen men-
schen rühmen was sie wollen / wie sie in solchem fall weise
vnd verstendig seind / es wird der hohe Gott / das lob der al-
macht / weisheit vnd gnedigen hülffe in alle ewigkeit wol al-
leine behalten. Daher redet D. Luther recht vnd wol/ wenn
er sagt kinder zeugen vnd geben / sey der aufferstehung der
todten nicht vnehnlich vnd vngleich. Denn gleich wie Gott
der HERR allein des todtes HERR ist/ vnd die Menschen kin-
der vom todte erretten vnd erwecken thuet/ wie David redet:
Wir haben einen Gott der da hilfft/ den HERRN HERRN
ren/ der vom todte erretten kan / hat es auch mit etlichen Ex-
empeln / an Jairi töchterlein Matth. 9. an der Witwen
Sohn zu Naim/ Luc. 7. an Lazaro der in den vierten tag im
Grabe gelegen vnd stinckendt worden war / Joh. 11. kreff-
tiglichen erwiesen / vnd wird es am Jüngsten tage noch her-
licher erweisen / wenn er vns zu dem ewigen leben auffwe-

Esai. 66.

Apoc. 12.

Lutherus.

Psal. 68.

Augu-
stinus.

ken wird. Vnd ob wol auch die heiligen Propheten vnd
Apostel todten aufferwecket haben/ so haben sie es doch nicht
aus eigener krafft/sondern in krafft vñ im namen des Herren
Jesu gethan: Eben also schafft vnd machts der almechtige
Herr vnd Gott alleine / das wir zu diesem zeitlichen le-
ben kommen vnd des tages licht anschawen. Aber dies wil
man nu heutiges tages für kein wunderwerck mehr achten
vnd halten / Denn weil teglich kinder zur welt kommen vnd
geboren werden / so gehet es vnder den menschen / wie jener
alte Lehrer saget: Miracula asiduitate vilescunt: Wenn
die wunderwerck teglich geschehen / so helet man nicht dar-
auff / vnd sie hören auff für wunderwerck geachtet zu wer-
den: Wenn aber in 100. oder mehr Jahren kaum ein kind
geboren würde / so würde man viel mehr davon rühmen
vnd sagen.

Dies sollen erstlich insonderheit mercken vnd zum
sonderlichen trost in ihrem herken behalten/alle Christliche
vnd Gottselige Matronen / so Gott in den heiligen Ehe-
standt gesehet/ vnd wissen/ das sie nicht alleine in einem stans-
de leben / so Gott dem HERN wolgefellig. 1. Cor. 7.
den er selbst gestiftet/ Gen. 3. Matth. 19. darinnen sie auch
heilige arbeit verbringen/ wie in vita Domini Philippi zu
lesen/ das er der mahl eins auff einem Synodo zu Torgaw
für eines Diaconi oder Capelans der Kirchen daselbst be-
hausung füruber gegangen / dessen Eheweib an der thür ge-
sessen / vnd ein seugende kind an der brust liegen gehabt/
zwey andere kinder für ihr stehend/ denen sie den Morgens
seggen fürgebetet / vnd mit der rechten hand harte Semlen
oder weißbrot in einem Mörstel zerstoffen / damit sie für die
andern kinderlein auch das frührlein zurichtete: Das
habe dem Hern Philippo dermassen gefallen / das er der
Frawen näher kommen vnd zugeschen/vnd als er hernach zu
den ans

den andern Gelerten kommen / gesagt: Ich habe ich drey
heilige werck von einer Gottseligen mutter gesehen / darüber
ich von herken erfreuet worden / vnd mus bekennen vnd sa-
gen: O sanctos labores, & preces caeli nubes pene-
trantes: Sondern auch ob sie zwar Venoni vnd schmerzen
kinder geben / Gen. 3. Je dennoch verlest sie der HErr
nicht / vnd sie sollen wiederumb auff ihn sehen / hoffen vnd
warten / wie jene Gebererin / als sie ein Schülerley vor der
thüren singen hörte / aus dem 130. Psalm:

Vnd ob es wehet bis in die nacht /
Vnd wieder an den morgen /
So sol mein hertz an Gottes macht /
Verzweifeln nicht noch sorgen /

Aus starkem glauben vnd fester gewisser zuversicht sagte:
Ey so wil ich auch auff den HErrn warten / denn ich weis das
er wird kommen vnd mir helfen: Also sollen sie auff den HErr
sehen / auch daneben wissen / der HErr der bey ihnen ist /
der helffe den schmerzen lindern / vnd die trawrigkeit in gros-
se freude versehen / Johan. 16. Ja / das das Weib in diesem
ihrem stande vnd beruff auch selig werden sol / durch kinder
zeugen / wo sie bleiben im glauben / vnd in der liebe / vnd in der
heiligung / sampt der zucht / 1. Tim. 2.

Habac. 2

Darnach so sollen wir dieses / alle ins gemein mercken
vnd betrachten / das vns Gott in der geburt so gnediglich er-
halten hat / vnd das vnser Eltern höchlich darüber sind er-
freuet worden / da wir sind genesen / haben vns darauff wil-
lig vnd gerne aus angeborner Väterlicher vnd Mütterli-
cher liebe angenommen / zu der heiligen Tauff gesendet / das
wir aus fleischlichen kindern vnd kindern des zorn / Joh. 1.
Ephes. 2. Kinder vnd erben Gottes durch Christum Jesum
worden sind / haben vns auch versorget / zur Schulen ge-
schicket / da wir die fundamenta doctrinae Christianae

Pfal. 71.

*II.
Materia
ex qua.*

*1.
Conspici-
tur Dei
omnipo-
tentia.*

Act. 17.

Pfal. 145.

den heiligen Catechismum haben gefasset / vnd vnsern Her-
ren vnd Schöpffer lernen erkennen. Das sollen wir stedes be-
trachten / Gott dafür danken vnd bitten / er wolle ihme das
vbrige vnser alters auch lassen befohlen sein / vnd hinfort mit
seiner almächtigen hand vber vns halten / wie David betet:
Verwirff mich nicht HErr / in meinem alter / verlas mich
nicht wenn ich schwach werde. Das ist also eins welches
wir bey dem ersten theil betrachten sollen.

Ferner sollen wir fürs ander bedencken vnd betrachten
die materiam daraus wir gemacht sind / so werden wir
des Schöpfers almacht vnd allenthalben gegenwertigkeit
erkennen lernen / vnd auch dadurch zur demut gericket vnd
bewogen werden. Davon spricht nu David also: Da ich
gebildet wardt vnden in der erden. Alhier verstehet zwar
der Prophet interiores partes in utero materno, aber er
alludiret, siehet vnd zielet zugleich mit auff die erden / die
vnser aller Mutter ist / Syrach 40. daraus vnser erster
Vater geschaffen / Gen. 1. Vnd wil vns David bey dieser
materia vnserer aller Mutter dreyerley erinnern vnd zu-
gemüt führen.

1. Dei omnipotentiam, Gottes almacht / wie ein mecht-
tiger HErr vnser Schöpffer sey. Denn wo ist so ein ge-
waltiger Meister / der aus nichts einen erdenklos / aus dem
erdenklos einen Menschen / vnd aus eines menschen blut
machen kan / das aller Menschen geschlecht auff dem ganz
gen Erdboden wohnen? Das kan alleine Gott thun / der
gibt jederman leben vnd odem allenthalben. Können wir
nicht derwegen rühmen vnd sagen: Vnser Gott kan schaf-
fen was er wil im himmel vnd auff erden / Den so er spricht /
so geschichts / so er gebeut / so stehet es alles da / Psalm: 33.
vnd Luc. 1. Bey Gott ist kein ding vnmöglich. Rom 4.
Gott ruffet den das nichts ist / das es etwas sey. Wenn
aber

aber die vernunft sagt: Ex nihilo nihil fieri, in natura illud tantum verum est, cuius finitæ sunt vires; Deo autem omnipotenti nihil impossibile.

II. Stellet vns David für augen Del omnipræsentiam, die allenthalben gegenwertigkeit Gottes an allen ortern bey allen vnd jeden menschen. Denn wir sollen Gottes wesen vnd die heilige Dreyfaltigkeit nicht so enge einspannen / das wir gedencken wolten / es were Gott alleine bey dem Erdenklos gewesen / da er Adam geschaffen / ist aber / nach dem das Menschliche geschlecht sich vermehret / das es auff dem Erdboden allenthalben wie die Sterne am himmel vnd der Sandt am Meer vnzählichen wohnet / hette er vns verlassen / vnd konte nicht allenthalben gegenwertigen sein? O nein / solche kindische gedanken müssen wir nicht haben. Denn ob wol der Erdenklos in der ganzen weiten vnd breiten Welt zerstreuet vnd distrahiert, also das eiliche menschen / als Moses vnd Elias albereit in der himlischen freude sind / Matth. 17. Eliche in der erden liegen vnd schlaffen / eiliche aber noch auff erden sind vnd wonen: gleichwol so wohnet ihnen der Herr allen vñ jeden bey / vnd ist allenthalben gegenwertig / auch bey den toden. Denn er der Herr / bewahret ihnen alle gebeine / das der nicht eines zerbrochen werde. Daher predigt Paulus zu Athen also: das sie den HERRen suchen sollen / ob sie in doch mit henden fñlen vnd finden möchten. Denn / spricht er / er ist nicht ferne von einem jeglichen vnder vns / in ihm leben / schweben vnd sind wir. Der Her Selneccerus in seinem Commentario vber diesen Psalm / vnd fürnemlich ober diese wort: HERR wo sol ich hin fliehen für deinem Geist / vnd für deinem angesicht / setzet diese herliche wort: Der HERR ist vnder allen dingen / denn er erhalt vnd tregt alle dinge / er ist außershalb aller dinge / denn er umgibt alle dinge / er ist alleine der

2,
Dei omni-
præsentia.

Psa. 34.

Actor. 17.

Selneccer-
cerus.

grosse Gott / er ist auch in allen dingen / er durchbringet vnd penetrirer alles / was da ist / siehet / höret / wircket vnd prüfet er. In sich selbst ist Gott wie der anfang vnd das ende / oder wie ein Zirckel der weder anfang noch ende hat. In der welt ist er wie ein Schöpffer vnd Regierer. In den Engelen ist er wie ein heller glänzender schmuck vnd schmack aller rechten tugenden. In der Kirchen ist er wie ein Hausvater in seinem hause. In vnser Seelen ist er wie ein Brutigam in seinem leuschen Ehebett / voll liebe / trew vnd fruchte. In den gerechten ist er wie ein beschützer vnd helffer. In den Gottlosen wie ein schreck / zittern vnd zagen. Summa / wer ihm wil endesfliehen / der leufft zu ihm / vnd leufft dem HERRen in die hende. Diese allenthalben gegenwertigkeit / sollen wir bedencken zu aller zeit in vnserm gansen leben aus folgenden vrsachen. 1. Das wir Gott seine ehre geben / vnd ihn als den almechtigen Gott / vnd vberall gegenwertigen HERRen / ehren / fürchten vnd lieben / welches almacht vnd allenthalben gegenwertigkeit wir nicht begreifen können. 2. Das wir auch vnser leben darnach anstellen / vnd wissen Gott höret vnd siehet alles / wir sollen die sünde vnd alles böses fliehen / vnd meiden was wieder seinen willen vnd wort ist / vnd behalten glauben vnd ein gut gewissen. 3. Das wir lust vnd liebe haben zu dem rechten Gottesdienst / zu seinem wort vnd rechten gebrauch der heiligen hochwirdigen Sacramente / da denn Gott sonderlich gegenwertig ist / wie der Herr selber zu Rose redet: Wohin ich meines namens gedecknus stifften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen. Vnd Christus spricht: Wo ihr zween oder drey versamlet sind in meinem namen / da bin ich mitten vnder ihnen: vnd vom heiligen Abendmal sagt Christus das er als da gebe seinen eignen leib zu essen / vnd sein thewres blut zu trincken. Von der Tauffe sagt Johannes der Teuffter /
Johan.

a. Tim. 4.

Exod. 20.

Matth. 18.

Johan. 1. Er ist mitten vnder euch getreten / der für mir
 gewesen ist / vnd nach mir kommen wird. 4. Sollen wir
 an Gottes gegenwertigkeit gedencken / auff das wir desto
 freudiger vnd herrschafftiger werden im Gebet / vnd wissen
 Gott höret vns / wie / wenn vnd was wir beten. 5. Das wir
 ein mechtigen trost haben in vnserm Creuz vnd trübsal.
 Rom. 8. Ist Gott für vns / wer kan wieder vns sein / &c.
 Psal. 46. Gott ist bey ihr (seiner Kirchen) darinnen / dar-
 umb wird sie wol bleiben. 6. Dienet vns Gottes gegen-
 wertigkeit / auff das wir lebendiae hoffnung haben der Auf-
 ferstehung der todten / Denn Gott ist auch bey den todten /
 er siehet wo wir hingeleget werden / wo vnser asche / steublein
 vnd gebein hinkommen / vnd weis wol wie er es alles der-
 maht eins wieder zusammen fügen wolle / nicht weniger als
 er gewußt hat / wie er vns bilden vnd formieren wolte / da
 wir noch anfenglichen in der erden gewesen sind.

III. Wil vns der helige Prophet zur demut vnd niedere-
 drechtigkeit bewegen / wenn er die erden / die vnser aller Mut-
 ter ist / einführen thut. Denn wie einer von den alten Lehrern
 schreibet: So wir an vnser ankunfft gedencken / so werden
 wir baldt die hoffertigen federn sincken lassen. Nu wissen
 wir das wir vnser ersten ankunfft her / asche vnd erden sein /
 vnd sind irdische gefess. / 2. Cor. 4. vnd Psal. 103. Er ge-
 dencket daran das wir staub sind. Dieß sollen wir nimmer
 aus den augen sehen / sondern vns solches alle zeit im hertzen
 schweben lassen / wie von dem Gottseligen Patriarchen A-
 braham geschriben stehet / als er für Gottes angeßicht stund
 vnd betete für die zu Sodom / spricht er vnder andern also:
 Ach stehe / ich habe mich vnderwunden zu reden mit dem
 HEren / wiewol ich staub vnd asche bin. Vnser gottseli-
 ge Voretern im alten Testament / wenn es ihnen vbel
 gieng vnd gestraffet wurden / so demütigeten sie sich / vnd
 streuete

7.
 Hortat
 ad humi-
 litatem.
 Basilig.
 Conside-
 ratio ori-
 ginis sit
 φυλακῆς
 ριον καὶ
 ὑπόμνη-
 μα humi-
 litatis.
 Gen. 18.
 Apher.
 Veepest.

streweten asche auff die heupter / vnd sagten: Cur vis nos perdere, Jos. 7. Jona 3. Vnd Esa. 64. HERR die bist vnser Vater / wir seindt thon / Du bist vnser Löpffer / vnd wir alle seindt deiner hende werck. Das bringet denn gewisse demut / das wir gedencen wie Sprach 10. schreibet: Was erhebt sich die arme asche vnd erden / ist er doch ein schendlicher kott weil er noch lebet / vnd wenn der Arzt lang genung daran gesticket / so gehet es doch heut König morsgen todt / vnd wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen vnd wärme.

Wir lesen in Historien von grossen Herren / das wenn sie aus geringen stände zu grossen digniteten vnd Königlichem hoheiten seindt erhoben worden / so haben sie ihnen etwas erwehlet / das teglich vor ihren augen schwebete / dabey sie sich ihrer geringen ankunfft erinnerten / vnd die vberkommene gewalt nicht misbrauchete / als zum Exempel: Agathocles König in Sicilien ist eines Löpffers Son gewesen / vnd ein gewaltiger König worden / der hat alle zeit aus irdischen vnd nicht aus güldenem gefessen getruncken. Das war ein denckmahl seines herkommens. Also sollen wir auch thun: Disce vnde veneris & enibesce. Gedencke doch Mensch wo du herkommen / vnd endferbe dich:

Bernhardus.

*Cum fex, cum limus, cum res fedissima simus,
Curne superbimus, nescimus quando perimus.*

Esa. 40.
Psal. 103.

Diessel wir lauter staub vnd erd /
Wie kompts / das der Mensch sich empört /
Gleich wie die blum nicht lang thut stehn /
Also der Mensch baldt mus vergehn.

1. Pet. 5.

Nicht alleine aber sollen wir vns derwegen für Gott demütigen / vnd vnder seine gewaltige hand ergeben / sondern

bern auch vnder vns vnd gegen vnserm nechsten / wie Elihu
zu Job sagte: Ich bin Gottes ebenbildt so wol als du / vnd
aus leimen bin ich gemacht. Solches gefelt dem lieben Gott
wol / das er auch zu dem demütigen Abraham sagte: er
wolte des ganzen Volcks schonen / wenn 10. gerechten in
den Stätten Sodoma vnd Gomorrhæ wehren. Item/
er vergibt offte vnd erlesset den demütigen ihre sünde / Psal.
103. Wie auch an dem Zölner vnd dem verlornen Son
wier Exempel gnungsam haben / er erhöhet auch die nie
drigen / Luc. 1. vnd David spricht: Wer ist wie der Herr
vnser Gott? der sich so hoch gesetzt hat / vnd auff das niedri
ge stehet im himmel vnd auff erden. Der den geringen auff
richtet aus dem staube / vnd erhöhet den armen aus dem kott/
das er ihn setze neben die Fürsten / neben die Fürsten seines
Volcks. Hergegen aber straffet Gott / vnd leset die hof
fertigen einen hohen sprung thun vnd fallen. Vnd hoffare
kömpt für dem fall / wie an dem stolzen Herode zusehen/
als er wegen des Volcks applausum vnd schmeichelwort
in seinem sin vnd gemüte sich auffbrüstete / da schlug ihn der
Engel / vnd die wärme frassen ihn / das er seinen Geist auff
gabe. Darumb ist die liebe demut vns sehr gut / vnd können
dazu gereiset werden / wenn wir vnser ankunfft vnd erste
Mutter betrachten.

Wir sollen ferner zum Dritten / nicht vnderlassen o
der vbergehen zubetrachten / die art / form vnd weise / wie vnd
welcher gestalt vns der almechtige Schöpffer aus erden ge
schaffen vnd gemacht / da werden wir mirandam Dei sa
pientiam, die vnerforschliche weisheit Gottes erkennen
lernen. Das lehret vns nu David mit 2. worten / das eine
wort das David gebrauchet lautet: Bilden / da ich gebildet
wardt. Bilden aber heisset ein ding fein proportioniren/
vnd demselben ein statthliches ansehen machen / das man es

E

mitt

Hiob cap.
33.

Luc. 15.
7. 18.

Psal. 113.

Act. 22.

III.
Forma.

Rom. 12.

mie lust ansiehet. Das ander wort heisset wunderbarlich: Wunderbarlich bin ich gemacht / vnd wunderbarlich sind deine werck / das ist / also geschaffen vnd disponirt sein / das man sich darüber verwundern mus / vnd den Meister vmb des wercks willen loben vnd preisen.

Wenn wir nu alle werck Gottes ansehen / so befinden wir das es alles sehr gut sey / Gen. 1. Vnd was der Herr geordnet / das ist alles löblich vnd herrlich / Psal. 111. Insonderheit ist die Schöpffung des menschen ein herrliches wunderbarbares werck / vnd solte es nicht wunderbarlich sein / denn der Schöpffer heisset wunderbar / Esa. 9. Es wird aber in der Schrift viererley Schöpffung gedacht / die erste ist Adams erschaffung / geschehen vnd vollenbracht durch Gottes wunderbare hand / aus einem Erdenkloß / Gen. 1. Die ander ist Eux formierung / wunderbarlicher weise aus Adams rieme verrichtet vnd vollzogen. 3. Ist Christi formierung durch vberschattung des heiligen Geistes / ohne bewohnung eines Mannes / in dem heiligen keuschen leibe der reinen Jungfrauen Marien geschehen. Diese Schöpffunge / wie wol sie alle sampt wunderbarlich / vnd die Engel im himmel auch lust haben anzuschawen die Menschwerdung Christi Jesu / vnd Paulus nennet sie ein Kindliches grosses geheimnis / das Gott im fleisch geoffenbaret: Dennoch weil vnser vornehmen iso davon zureden nicht ist / wollen wir alleine betrachten die 4. Schöpffung / welche vns allen gemein ist / vnd geschiehet durch den von Gott verordneten heiligen Ehestand. Neme nu einer sich selbst / wie König David alhier thut / oder einen andern Menschen für sich / vnd betrachte den wol / so wird er Gottes wunderbarliche weisheit rühmen vnd preisen müssen / Denn ist der Mensch nicht so perfect vnd vollkommen erschaffen / inwendig vnd auswendig also proportioniret / das auch kein mangel an solchem

Gen. 2.

Matth. 1.

Luc. 1. 2.

1. Pet. 1.

2. Tim. 3.

dem werck zuspüren. Auswendig das heupt / das weiß es ist
gleichsam der anlauff des Menschlichen leibes / hat es Gott
fast von eiteln harten beinen gemacht / damit dem weichen
gehirn so baldt kein schade kan zugesüget werden. Vnd weil
die augen darein versetzt / so siehet es oben auff dem körper /
damit man weit vmb vnd von sich sehen kan. Das heupt ist
ein zierat am Menschlichen leibe / wie ein Galion am Schiffe
/ vnd am heupt vnd angefüget / da nimmermehr eines wie
das ander aussiehet / kan man einen menschen für den an
dern am besten erkennen vnd vnderscheiden. Siehe ferner
an zungen / zeene / lippen / hende / füsse / finger / haut vñ haar.
Inwendig betrachte das hertz / leber / lunge / nieren / fleisch /
gebeine / blutadern / lufftadern / alle nerven / ist es nicht alles
artig ineinander gesüget vnd zusammen gesezet? thut nicht
ein jedes glied auswendig vnd inwendig / zu jeder zeit sein
ampt dazu es geschaffen. Plinius in der Praefation seines
operis meldet / das vor zeiten die alten / wenn sie haben von
den allerkunstreichsten Meistern / so auch die allerstaetlichsten
Wercke verfertigt / vnd denen selbigen die allerschöneste art
vnd form gegeben / mit einem titul zieren wollen / so haben sie
vnden an ihr Werck geschrieben: Apelles faciebat vel
Polyclletus? Faciebat, Er machte es / vnd haben damit
wollen andeuten / es sey noch immer was imperfect vnd vñ
volkommen daran gewesen / welches der Meister / wenn er
davon vnderrichtet / verbessern vnd verendern konte. Von
vnserm Schöpffer aber vnd kunstreichen Meister können
wir sagen: Fecit. Er hats gemacht / Psal. 100. Er hats
flugs getroffen / Es ist sein werck in der ersten Schöpfung
flugs vollkommen gewesen. Ach wer kan doch Gottes
weisheit gnungsam preisen? Hiez zu gehören Engels / vnd
nicht Menschen zungen / vnd würdens noch nicht gnungsam
können heraus streicken? Unser HErr ist groß vnd von

Pfal. 8.

IV.

Finis.

33

33

33

1. Cor. 13.

Sagab.

grosser krafft. Herr vnser herscher/wie herlich ist dein nam
in allen Landen: Was ist der mensch das du sein gedenck est/
vnd des menschen kind/das du dich seiner annimst?

Folget demnach fürs Vierte vnd letzte von sich selbst
hieraus/ das vns Gott darumb so wunderbarlich /jedoch
loblich vnd herlich hat geschaffen vnd gemacht / das wie
Gottes almacht / allenthalben gegenwertigkeit / vnd seine
vnerforschliche weisheit aus dem Werck sollen erkennen/
vnd seinen heiligen namen dafür preisen / welches David
alhie auch thut: Ich dancke dir darüber das ich so wunders
barlich gemacht bin: Item / wunderbarlich sind deine
werck/ vnd das erkennet meine Seele wol. Ehe wir aber
auff die lehre kommen / so wir hiebey zubehalten vnd anzuz
mercken haben / müssen wir erstlich eine Frage erörtern.
Oben hat der Prophet David gesaget: Solch werck Gotes
da er vns so wunderbarlich schafft/ vns regieret/ vnd sei
ne hand vber vns helt / sey ihm zu wunderlich vnd zu hoch / er
könne es nicht begreifen / Hie aber saget er: Das erkennet
meine Seele wol. Wie mochte einer fragen / ist den David
wieder sich selbst? Nein David ist in seinem gansen Psalter
nicht wieder sich /solte er denn in einem Psalm widersinnlich
reden? vñ es ist ein Geist der durch David geredet hat. Was
aber oben den fünfften Vers belangen thut / so redet David
darinnen recht. Denn freylich verstehen wir armen Mens
schen in dieser sterblichkeit nicht des Herrn werck / Prov. 8.
Et maximum eorum quæ scimus, est minimum eor
um quæ ignoramus: Das gröste das wir wissen/ ist das
kleinste von denen dingen die wir nicht wissen / Darumb
schreibet Paulus: Vnser wissen ist stückwerck. David
brauchet in der Hebreischen sprache ein wort/das heisset/solch
eine höhe / das man es nicht ersteigen kan / Denn Gottes
almacht vnd weisheit ist so hoch das sie von niemandt kan
einger

eingenommen / gefasset vnd begrieffen werden. So dieß
vnsere Widersacher bedechten / sie würden ihre vnnütze
Fragen wol einstellen / da sie sagen: Wie kan der Leib Chris-
ti im heiligen Nachtmahl gegenwertig sein / vnd gessen wer-
den? ein Leib mus ja an einem gewissen ort / vnd nicht vberall
sein? Das sind nerrische Fragen / vnd allen Menschen zu
schwer / sie sind den Leuten ergerlich / vnd sären auch die aller
Geleertesten in einen solchen Labyrinth, daraus sich Mens-
schliche vernunfft nimmermehr wirken kan. Darumb ist
besser *pia ignorantia confessio quam temeraria scientia
professio.* Was aber den dreyzehenden Vers anlans-
gen thut / so meinet Dauid nicht das er die wunderbare wer-
cke Gottes verstehe / sondern seine Seele verstehe alleine das
die wercke Gottes lauter wunder sind / die mit Menschlicher
vernunfft nicht können erreiket werden / Deine werck / o
HERR / wil er sagen / deine weisheit / dein almacht / ist mir zu
hoch / meine Seele mus sich alleine darüber verwundern /
endsehen / vnd mit dem Volck Marc. 7. sagen: Der Herr
hat alles wol gemacht.

Damit wir aber nu wiederumb zu vnserm vornehmen
kommen / ob zwar Gott auch die Menschen darumb erschaf-
fen / damit die Erde vnd sein Himmelreich werde vermehret /
wie wir lesen: Gott segnet sie vnd sprach zu ihnen: Seid
fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die erde: So hat vns
Gott darumb vnd zu dem ende sarnemlich also künstlich ge-
machtet / das das werck den Meister sol loben / den Schöpffer
erkennen / vnd seinen namen dafür preisen. Prover. 16.
Der HERR machet alles vmb sein selbst willen. Rom. 1.
Gott hat es ihnen offenbaret / damit das Gottes vnstichtba-
res wesen / das ist / seine ewige krafft vnd gottheit wird erse-
hen. Say. 13. Es kan an der grossen schöne vnd gefcheffe /
derselbige Schöpffer als im bilde erkennet werden. Das

Pfal. 103.

Pfal. 119.

*Gratia-
rum actio
fiat.*

*I.
Corde.*

Gen. 32.

*2.
Ore.*

thun die Engel / die für die Schöpffung danken / vnd
singen mit verhülleten angesichte / Esa. 6. Heilig/ heilig/
heilich ist Gott der HERR Zebaoth: Ja/ es thun es auch alle
vnuernunfftige Creaturen/ das ganze Firmament des him-
mels/ der Erdboden vnd was darauff ist/ Davon wir im 19.
Psalm lesen: Die himmel erzelen die ehre Gottes / vnd die
Beste verkündigen seiner hende werck/ Ein tag sagets dem
andern/ vnd eine nacht thut es kunt der andern. Psal. 148.
Lobet ihr himmel den HERRen / Lobet ihn alle seine Engel/
lobet ihn alle leuchtende Sterne / lobet den HERRen ihr
Walffische / vnd alle tieffe. Fener / hagel / schnee / dampff/
Sturmwinde / Beume/ Hügel/ Könige / Fürsten / Richter
vnd alle leute auff erden / Jüngling vnd Jungfrawen / die
alten mit den jungen / sollen loben den namen des HERR-
ren. Das sollen nun wir Menschen auch thun / Ja viel
mehr für andern Creaturen Gott preisen / weil der almech-
tige Gott seine weisheit an vns Menschen fürnemlich er-
wiesen hat. Solches aber mus anfenglich geschehen. 1.
Im herzen vnd mit der Seele/ darinnen sollen wir erwegen
vnd betrachten Gottes güte gegen vns / vnd nicht auffhören
oder müde werden / im herzen zuer wegen solche grosse wol-
that Gottes/ dieß that Jacob: Minor sum cunctis misera-
tionibus tuis: Ich bin zugerung aller barmhertigkeit
vnd aller trewe / die du an deinem knechte gethan hast. Luc.
2. Vnd mein Geist frewet sich. Psal. 103. Nu lob mein
Seel den HERRen. 1. Cor. 6. Preiset Gott mit ewrem
leib vnd mit ewrem Geist. Darnach mus es auch mit dem
munde geschehen / wie im 34. Psalm stehet: Ich wil den
HERRen loben alle zeit / sein lob sol immerdar in meinem
munde sein. Darumb singen wier recht vnd wol in vns-
serem Christlichen Lobgesang:

Loben

Loben wir ihn als seine Knecht/
Das sind wir ihm schuldig von recht/
Erkennen wie er uns hat geliebt/
Den menschen aus Genaden gibt/
Das er von bein/ fleisch vnd von hant/
Wirklich ist zusamin gebant/
Ehe er des tages lichte anschaut.

Als baldt der Mensch sein leben hat/ &c.

Endlich so müssen wir auch vnserm nehesten gutes be-
weisen / vnd im werck / in der that vnd warheit zuerkennen
geben das wir danckbar sein. Denn weil vns Gott gutes
gethan / sind wir auch schuldig dasselbige wiederumb gegen
vnserm nehesten zubeweisen :

Die freude sol nicht aussen bleibem/
Deinen nehesten soltu lieben/
Das er dein genessen kan/
Wie dein Gott an dir gethan.

Ob aber wol vnser Dancksagung / so mit herzen/
mündt vnd in der warheit geschiehet / nicht vollkommen / son-
dern nur stückwerck : So sollen wir gleichwol die Dancks-
agung nicht vnderlassen / sondern alhie den anfang machen/
bis wir endlich in jenem leben Gott vollkömlich loben vnd
preisen werden. Das ist die erklerung des ersten Theils/
da wir vnsern anfang vnd geburt betrachtet / vnd Gottes
wunderbare almacht/ allenthalben gegenwertigkeit / vnd vn-
erforschliche weisheit gepreiset haben.

Ander Theil.

In folgenden andern Theil/ wil ich
etwas kúrser die lehren fassen. Vnd gibe vns
nu David ferner definitionem termini,
wie

3.
Opera

wie Gott der vns schaffet vnd machet auch einen gewissen Terminum vnd ziel stecket / wie lange sein geschöpff / die edele Creatur der mensch / der gleichsam ein Fürst ist vnder den andern Creaturen allen / leben / vnd wie viel Jhar / Monat / wochen / tage / ja minuten erreichen sol: Alle meine tage waren auff dein Buch geschrieben / die noch werden soltē / vnd der selben keiner da war. Ebenermassen wie auch Job im 14. schreibet: Der mensch hat seine bestimbte zeit / die zeit seiner Monden stehet bey dir / Du hast ihm ein ziel gestreckt / das wird er nicht vber gehen.

In diesen Sprüchen lehren vns diese thewre Menner David vnd Job / das der mensch gewisse tage vnd bestimbte zeit habe zu leben. Denn es weis Gott der HErr so wol den lezten tag vnsers lebens als den ersten / vnd den ersten so wol als den lezten. Wenn der wegen Gott der HErr einen menschen / er sey gleich Mathusalem / welcher 969. Jhar alt worden / oder Adam der 930. Jhar erreicht / Gen 5. oder auch ein Kind von einem Monat / oder Jhar / ja von etlichen stunden / von dieser welt abfordert / vnd durch den zeitlichen todt hinweg nimpt / so ist das stundenglas ausgelauffen / vnd das ziel heran gerückt / darüber kan kein mensch schreiten / hette er auch tausent Pferde von den aller stercksten in der welt / so ihm hülff leisten wolten.

Wie weit / lang oder breit / wie kurz vnd gering aber die tage vnsers lebens sind / das finden wir hie in keinem Buche geschrieben / es kan es auch niemandt in sein Register bringen vnd das facit darüber machen / wemns auch gleich der allerschwindeste Rechenmeister oder Buchhalter were. Es hat aber der ewige almechtige Gottein Buch / das ist das Buch der lebendigen / oder es sind Gottes hende / davon Esaias

schreib

Schreibet : Ich kan dich nimmermehr verlassen / in meine hende hab ich dich eingezeichnet. Vnd Christus spricht selber : Meine schefflein kan niemandt aus meines Vaters henden reissen. So ist nu der ewige Gott *vita & longitudo dierum nostrorum*, vnser leben vnd langes alter / vnser zeit stehet in seinen henden ? Vnser keiner lebet ihm selber / vnser keiner stirbt ihm selber : Leben wir / so leben wir dem Herren / sterben wir / so sterben wir dem Herren / darumb wir leben oder sterben / so sind wir des Herren. Denn dazu ist Christus auch gestorben vnd aufferstande / das er vber tode vnd lebendig ein *HERR sey* / Rom. 14.

Alhie sollen wir lernen fliehen Epicurerey vnd Sicherheit / davon das Buch der Weisheit redet : Es sind rohe leuti die da sagen : Es ist ein kurz müheselig ding vmb vnser leben / vnd wenn ein mensch davon ist / so ist es gar aus mit ihm / So weis man keinen der aus der hellen wieder kommen sey / ohne gefehr sind wir geboren / vnd faren wieder davon als weren wir nie gewesen. Aber alhie redet David viel anders davon / das nemlich all vnser tage sind auffgeschriben / ehe noch einer gewesen ist. So sind auch offte leute die sich Christen nennen lassen / die machen ihnen vergebliche gedancken / were dieses oder jenes nicht geschehen / weren wir hie oder da geblieben / so lebte mein Vater / Bruder oder mein Kind noch wol ? Solche gedancken sollen Christen nicht haben / vnd Gottes weisheit damit richten wollen : Menschen gedancken sind nicht Gottes gedancken / vnd menschen wege sind nicht Gottes wege : Vnd der *HERR* weis die gedancken der menschen / das sie eitel sind / Psal. 94.

Daneben haben wir auch einen mechtigen trost / so wir vnder des in vnserm Ampt / stand vnd beruff bleiben / nach den feinen Versen :

Esai. 49.

Ioh. 10.

Deut. 30.

Psal. 10.

Praxis

1.
comple-
ditur in
stitutio-
nem.

Sap. 2.

Esai. 55.

Psal. 94.

2.
Corfol-
ationem.

D

Fac

*Fac tua quae tua sunt & functio vera requirit,
Committas uni cetera cuncta Deo:*

Joh. 11.

Matth.

10.

Prov. 14.

2. Tim. 4.

Philip. 1.

9.
Adhorta-
tionem.

Esa. 28.

Vnd des tages wandeln/ so werden wir vns nicht stossen/vnd es kan vns kein gefahr schaden/ kein herlein/ die all auff vns fern heupt gezelet sind / gekrenckt werden / kein todt kan vns würgen / kein würmlein mus vns anrüren / bis die zeit vmb ist / so Gott den menschen geordnet hat mit ziel / maß vnd gewichte / Sap. 11. Darumb sollen wir Christen auch mitten im todte getrost sein / vnd in den letzten zügen gedennen die tage sind nu auß / so auff des HERN buch geschrieben. Die zeit meines abscheides ist fürhanden / Ich hab einen guten kampff gekempffet / glauben vnd ein gut gewissen behalten. Item / Christus ist mein leben / sterben ist mein gewin / Ich begere auffgelöset zu sein / vnd zu sein bey meinem HERN Jesu Christo. Mit fried vnd freud ich far dahin/ in Gottes willen/ getrost ist mir mein herz/etc.

Endlichen/wenn alhier stehet ins gemein/alle tage vnd nicht insonderheit / so oder so viel tage bestimmet werden / dadurch wil vns Gott zu steter busse locken/ vnd das wir alle tage in bereitschafft sitzen vnd warten / ob ewan der heutige tag vom HERN bestimmet / auff welchen er vns wolte aus diesem Jammerthal zu sich in den ewigen freuden Saal nehmen.

Die Weltkinder leben in dieser welt in den tag hinein/ als hetten sie mit dem todt einen bund / vnd mit der hellen eisen verstand gemachet? Sie meinen es werde so balde noch keine noth haben: Oder lassen sich verlauten/wenn sie krank werden/ so wollen sie nach dem Prediger schicken / der sol sie von stundan in den himmel erheben vnd bringen. Nun ist es wol war: Vera poenitentia nunquam sera: Aber danes ben ist auch war: Sera poenitentia raro vera: Eine ware busse

busse ist nimmer zu spate: Aber eine spate busse ist selten
rechtfchaffen. Vnd wir lesen in der ganzen heiligen Schrifft
nicht meer als ein Exempel von dem Sचेcher am Creuze/
der in den letzten sey bekereet vnd selig worden. In der krank-
heit hat man sonsten mit leibes schmerzen gnungsam zuthun.
So haben wir auch keine bürger / das wir nicht schleunig
mit dem todte vberreilet vnd vberfallen werden / Denn der
mensch weis seine zeit nicht / sondern wie die fische mit einem
schädlichen hamen gefangen werden / vnd die vogel mit ei-
nem strick: So werden auch die menschen berückt zur bösen
zeit / wenn sie plötzlich vber sie felt. Wie als den der baum fel-
let / so wird er liegen / wird sich ein mensch alle tage zur busse
schicken / ob ihm auch etwas schleuniges begegnete / so wird es
ihm an der seligkeit nicht schaden: Wird aber einer ohne
busse dahin gehen / so wird er aus dem zeitlichen todte in den
ewigen fallen. Derentwegen höre vnd lese ein jeder was
Syrach schreibet: Verzeue deine busse nicht bis du krank
wirst / Sondern besser dich weil du noch sündigen kanst.
Verzeue nicht from zu werden / vnd harr nicht mit besse-
rung deines lebens bis in den todte. Vnd eben darumb trei-
bet der weise König Salomon auch diese vermanung: Rüh-
me dich nicht des morgenden tages / denn du weißt nicht was
dir noch heut begegnen mag. Vnd David spricht: Heute
heute / wenn ihr die stimme des HERN höret / so verstocket
eure herzen nicht.

Luc. 23.

Eccl. 9.

Eccl. 11.

Syrac. 11.

Prov. 27.

Psal. 95.

Der getreue / ewige barmherzige Gott /
vnsere Schöpffer vnd Vater / der vns so wunder-
barlich gemachet / vnd alle vnsere tage / wiewol sie
ihm bekant / vnd er sie in sein Buch vnd Denckregister ein-
geschrieben / vns aber verborgen / verleihe das wir auff-
warten / busse thun vnd stedes gedencken / nun haben meine
D ij tage

tage auff des HERN buch geschrieben / ein ende / nicht will
 mich mein HERR Jesus Christus mein geliebter Breytgam
 heim holen: So werden wir / wenn das stündlein kommen /
 mit fried vnd freuden von hinnen scheiden / das verleihe vns
 nun allen Christus Jesus vmb sein bitter leiden vnd sterben
 willen / welchem sampt dem Vater vnd dem heiligen Geiste
 sey lob / preis vnd danck gesagt / von nu an bis in alle ewige
 ewigkeit / Amen HERR JESU CHRISTE Amen.

*Accommodatio ad puerulum defunctum &
 consolatio ad lugentes parentes.*

Also hat nu der getrewe Gott nach seiner Göttlichen all-
 macht / allenthalben gegenwertigkeit vnd vnergründli-
 chen weisheit / dieses verstorbene Edel Knäblein auch wun-
 derbarlicher weise formieret / vnd von vornehmen vhralten
 Adlichem geschlecht vnd Eltern lassen geboren werden.
 Den was anfenglich die väterliche Lineam anlangen thut / so
 sind die von Mörner vhraltens herkommen / wonhaftig vnd
 gesessen in der löblichen Chur Brandenburg / in welchem
 Churfürstenthumb dieses kindleins Großvater Ludwig von
 Mörner auff Zellin erbgesessen / hochbetrawet / vnd Ihrer
 Churfürstlichen gnaden Rath / vnd Heubtman auff dem
 Hause Chorin in die 22. Jar gewesen / auch sonsten zu vor-
 nehmen Emptern vnd befehlen gebrauchet vnd gezogen
 wordē: Welches denn auch wol ikund von des verstorbenen
 Knäbleins Vater / dem Edlen vnd Ehrenvesten Otto Hel-
 mer von Mörner / König: Maiest: verordenten Stadthal-
 ter auff Abo in Finland / welcher nu in die 14. Jar vnserm
 allergnedigsten König vnd Herrn in vornehmē Emptern ge-
 treulich vnd auffrichtig / nach den gaben so ihme von dem lie-
 bē Gott sind verliehen / gebietet / mit ruhm konte nachgesaget
 werden /

werden/wo nicht der augenschein vorhanden / vnd es einem
jedem alhier gegewertig/ nicht selber bewust vnd bekant were.

Betreffende auch die mütterliche Lineam / so sind die
von der Brunow gefessen vnder den löblichen Churfürsten
von Sachsen/in welchen Landen das reine wort Gottes erst-
lichen angefangen hat lauter vnd klar gepredigt zu werden.
Vnd ist der Großvater / oder wie man alhier redet / der
Mutter Vater dieses in Gott verstorbenen Adeliichen Knäb-
leins Georg von der Brunow / von den Churfürsten von
Sachsen vnde vorzeiten derselbigen Lande Administrato-
ren, auch viel geehret / vnd zu vornehmen digniteten vnd
Empthern erhoben vnd gebraucht worden.

Es ist aber dieses verstorbene Kindlein vor einem
Ihare auff den tag Bartholomæi geboren zu Abo in Fin-
landt. Ob nu wol daselbsten viel schmerzen vnd betrüb-
nus bey dem werck der Geburt mit vndergelauffen / in-
massen die Edle vnd vielehrentugentsame Fraw Maria von
der Brunow/dieses Knäbleins Mutter / einen Venoni / wie
Rachel Gen. 35. saget / das ist ein Schmerzenkind geboren/
vnd beynaher ihr leben darüber zusehen vnd einbüßen müssen.
Weil aber der liebe Gott in solchen fällen das beste thut / &
ubi desinit humanum auxilium ibi incipiat diuinum :
Weil auch Gott der HErr selbst Hebamme / so ist noch die
Mutter ihres Kindes genesen / vnd die frommen Eltern mit
einem frölichen anblick der geburt erfreuet worden. Das
Kindlein hat auch ein gantes Ihar ober / frisch vnd gesund
des tages liecht angesehen / in welcher werender zeit die El-
tern grosse freude an ihm gehabt / vnd sonderlichen lieb ge-
wonnen / dieweil es nicht allein holdselig vnd freundlichen ge-
wesen / sondern auch / wie jung es auch war / sonderliche kind-
liche klugheit an ihm spüren lassen : welches denn eine gewisse
anzeigung / das es zu hohen alter schwerlich gelangen würde.

Philo.

Es. 26.

Quia praecocia ingenia raro vivacia: Fürzeitige ingenia machen baldt feyerabend. Darumb weil nu seine bestimete zeit verlauffen / vnd die tage so auff des H^EXren buch geschriben / ihre endschafft erreichet / ist es vergangen Sonabend frü vmb 1. vhr / war der 19. tag Augusti, in G^ott dem H^EXren seliglich endeschlaffen / vnd ist da keine hülf / rettung oder auffenthaltung gewesen. Sein Seelchen ist in der hand des H^Erren / Sap. 3. vnd das Cörperlein sol isund in sein Schlaffkammerlein eingesehet werden / vnd ruhen bis zu dem lieben Jüngsten tage.

Hiebey sollen sich nu die weinenden vnd hochbetrübeten Eltern erinnern vnd trösten.

I. Das ihr liebes Sönlein nicht ohne gefehr / sondern nach Gottes willen vnd wolgefallen gestorben / vnd das es den der H^Err ihme so viel zeit / nemlich ein gankes Jahr ringer fünff tage zu leben verordnet. Vnder solchen willen sollen wir vns alle zeit ergeben.

M^osch. 7.
1. Joh. 2. 5.

II. Sollen sie sich trösten / das in dieser zeit doch nicht viel gutes zu hoffen / denn die welt ist im argen ersoffen / darinnen ist fleisches lust / der augen lust vnd hoffertiges leben. Von solchem vbel hat Gott dieß ewer Sönlein erlöset / vnd vor allem bösen weggeraffet. Sap. 4. Seine Seele hat G^ott gefallen / darumb so eilet er mit ihm aus dem wege.

καλῶς
καὶ ὀπίσσω
πεποιθήσει

III. Wisset vnd tröstet euch / das der H^Err heist εὐεργέτης, Benefactor, ein H^Err der alles gut machet / wie das Volck Marc. 7. ruffet: Er hat alles wol gemacht. Hat er nu den nahmen / hat er zu ieder zeit alles wol gemacht / thuts auch noch / vnd wirds hinfurt in ewigkeit thun: Ey so wird der H^Err in diesem einigen stücke nicht falliren, er wirds mit euch auch nicht arg meinen vnd machen. Es greiffz zwar der liebe Gott euch an dem ort an / da es am wehesten thut / Aber also pflegt der H^Err die seinen zu amplexu

plectiren vnd zu herren / das ihnen möchte die Seele aus-
gehen / vnd Jacob der Erzwater / da er sich mit dem HERN
ren in die arme gab / verrenckte darüber ein hüffte. Vnd
mus doch endlich denen die Gott lieben alle ding zum besten
dienen / Rom. 8.

Gen. 32.

1 V. Sol ewer trost sein / das ewer Sönlein kein fremb-
der / kein Tyran oder Feind genommen vnd weggeführt /
Sondern der HERR hats gegeben / der HERR hats genom-
men / Job. 1. Also tröstete Hieronymus eine betrübte
Mutter die ihren Son durch den zeitlichen todt auch missen
musste: Raptus est filius tuus, durum quidem, sed ra-
puit is qui dederat: Du must deinen Son in dieser welt
emperen / das ist zwar ein schweres Creutz / denn kinder kom-
men von herren vnd gehen wieder zu herren / Aber gedencke
doch / das ihn der HERR genommen / der ihn gegeben hat.

V. Bildet euch tieff ins herz vnd trösteteuch / das er zu sei-
nem rechten Vater kommen / zu dem HERRN der ein Va-
ter ist vber alles das da Kinder heist im himmel vnd auff er-
den / Ephes. 3. Nun ist es nicht also / wenn vnser Kinder-
lein bey den Großeltern sein / so geben wir vns wol zu frie-
den / denn wir wissen aus vnserer angeborenen Väterlichen
vñ Mütterlichen liebe / die da mehr vnderwerts als vber sich
steiget / das sie bey den alten wol versorget / vnd in guter acht
vnd wartung sein. Solten wir vns denn nicht viel mehr
zu frieden geben / wenn vnser Kinderlein zu Gott im himmel
kommen / der vns vnd ihnen noch mehr denn ein natürlicher
Vater seinem kinde / bewogen ist. Psal. 103. Wie sich ein
Vater vber seine kinder erbarmet / also erbarmet sich der
HERR vber die so ihn fürchten. Esa. 49. Kan auch eine
Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarm v-
ber den Son ihres leibes / vnd so sie sein schon vergessen wür-
de / so wil ich doch dein nimmermehr vergessen.

Zum

2. Sam. 12.

Zum VI. vnd letzten ist das ja ein mächtiger trost/ das wir die vnfrigen nicht verlieren / wir schicken sie nur vor vns hin (ita filiolum vestrum non amittis sed præmittis) vnd folgen ihnen als denn sanfft hinten nach/ vnd kommen in der ewigen freude vnd seligkeit wieder zusammen. Wie David solches fein erkennet: Nachdem das kindlein todt ist / was sol ich weinen/ich weis wol das es nicht wieder zu vns kömpt/ ich aber werde zu ihm kommen. Darumb so mögen die Heiden trawren / die keine hoffnung des ewigen lebens haben/

1. Thess. 4. Ihr aber als Christliche Eltern/ höret auff zu weinen vnd klagen/ herzens trawrigkeit schwæchet die krefftel Syrac. 38. Vnd tröstet euch mit obgesetzten Argumenten vndereinander. Der barmhertzige ewige Gott verleihe vns seinen Geist vnd gnade/ das wir in allem trüsal Gottes willen erkennen/ Christlich leben/ vnd Gottselig sterben mögen/ damit wir auch endelich selig werden durch Christum Iesum

vnsern HERRN/

Amen/

A M E N.



In der Königlichen Heubtstadt
Stockholm gedruckt/ durch
Andream Gutterwis.

A N N O

M. DC. IX.

